

Große Projekte sind Herausforderung

- Sanierungen erfordern hohe Investitionen
- Thorsten Frei informiert sich bei einem Besuch

VON PATRICK GANTER

St. Georgen – Die Stadt hat in naher Zukunft große Projekte im Blick. Vielfach ging es beim Pressegespräch anlässlich des Besuchs des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei im Rathaus um Unterstützung – für die anstehenden Investitionen der Stadt St. Georgen und die Interessen der gesamten Region. Der CDU-Politiker war zu einem Besuch gekommen, um sich ein lebhaftes Bild davon zu machen, was für die Stadt künftig wichtig sein wird. Es zählen vor allem die Sanierungen der Innenstadt, der Schule sowie der Nahverkehr und der Lückenschluss. Mit dabei waren auch Vertreter der Gemeinderatsfraktionen, des Jugendgemeinderats und der Verwaltung.

➤ **Zuschüsse sind unabdingbar:** „Unsere großen Projekte sind ohne die höchstmöglichen Förderungen nicht machbar“, sagte Michael Rieger mit Blick auf die notwendigen Millionen-Investitionen der kommenden Jahre. Davon erhoffe man sich auch die Unterstützung von Thorsten Frei, der sich, wie er betonte, in der Bundespolitik für die Kommunen einsetze. Häufig liege die Entscheidung zwar bei der Landesregierung, doch könne Frei dafür arbeiten, dass durch Entscheidungen in Berlin ausreichend Geld für wichtige Projekte zur Verfügung stehe. „Es bereitet einem schon Kopfzerbrechen, wie wir das umsetzen können“, sagte Bürgermeister Michael Rieger. Mit Blick auf die Schule sei es gerade der Wissensvorsprung, der die wirtschaftlich starke Region am Leben halte.

➤ **Unverständnis bei Lückenschluss:** Einigkeit herrschte bei allen Beteiligten darüber, wie wichtig der Lückenschluss



Mitglieder von Gemeinderat, Jugendgemeinderat und Verwaltung stellen sich mit Thorsten Frei für ein Bild auf (von links): Jochen Bäsch, Manfred Scherer, Fritz Weißer, Thorsten Frei, Michael Rieger, Sara Raimondo, Patrick Hilpert, Letizia Galasso, Hansjörg Staiger und Stadtbaumeister Reinhard Wacker. BILD: PATRICK GANTER

und die damit verbundene Anbindung an die Autobahn für St. Georgen sein wird. Umso größer ist das Unverständnis darüber, dass das Land Baden-Württemberg sich nun nochmals die Zeit nehme, die großen Bauprojekte erneut zu priorisieren. Diese habe bereits vor zwei Jahren stattgefunden, der Lückenschluss war darin mit der höchsten Priorität im Regierungsbezirk Freiburg geführt. Landesweit lag er auf Rang vier. „Durch diese neue Priorisierung haben wir schon wieder ein Jahr verloren“, so Michael Rieger. Dieser Einschätzung stimmte auch Thorsten Frei zu, der sich in dieser Sache auch an den Verkehrs-

minister Winfried Hermann gewandt habe. Trotzdem sei man in Sachen Lückenschluss „noch nie so weit gewesen“. Es sei nun aber in der Verantwortung des Landes, die Planreife für das Projekt herzustellen. Ähnlich äußerte sich auch das Gemeinderatsmitglied Hansjörg Staiger. „Wir sind mittlerweile ein Hochtechnologie-Standort“, sagte er. Die Verkehrsanbindung hinke da hinterher.

➤ **Gewerbe entwickelt sich:** Beeindruckend sei das, so Thorsten Frei, was sich im Gewerbegebiet Hagenmoos entwickelt habe. Michael Rieger kritisierte aber, dass eine Kommune den Bedarf

an Gewerbeflächen erst nachweisen müsse, bevor ein Gebiet erschlossen werden kann. „Die Industrie muss heute schneller reagieren können.“ Dieses Prinzip plagt viele Kommunen gleichermaßen.

➤ **Aufwertung durch Nahverkehr:** „Die verkehrliche Anbindung ist nicht mehr zeitgemäß“, sagte der Bürgermeister. Eine deutliche Aufwertung des westlichen Landkreises erhofft man sich durch den Ringzug, der künftig bis St. Georgen fahren soll. Besonders durch eine zusätzliche Haltestelle werde sich dann auch das Potenzial des Nahverkehrs deutlich erhöhen.